

KATEDRA GERMANISTIKY
Posudek na bakalářskou práci

Autor: Jana Korková

Titul (česky/německy – anglicky):

Übersetzung von Phrasemen in Marie von Ebner-Eschenbachs Erzählung „Fräulein Susannes Weihnachtsabend“.

Oponent: Mgr. Marie Krappmann, PhD.

Hodnotící kritéria	% podíl na celkové známce	hodnocení
Téma:	5%	1
Metodologie:	20%	3
Vytvoření korpusu a jeho analýza:	20%	2,5
Použití odborné literatury:	20%	2
Struktura a forma:	20%	2
Bibliografický aparát:	15%	1,5
Celková známka před obhajobou:		2,175

Témata pro obhajobu, průběh obhajoby:

1. Warum haben Sie gerade diese Erzählung zur Analyse der Phraseme und ihrer Übersetzung ins Tschechische gewählt? Welchen Beitrag leistet Ihre Arbeit in Bezug auf die Interpretation des Werkes und die funktionale Äquivalenz der Übersetzung in der Zielsprache und -kultur?
2. Was verstehen Sie unter „Metapher“?
3. Was verstehen Sie unter dem Begriff „vollständige Äquivalenz“?

Cítí-li oponent potřebu vyjádřit se k práci či k průběhu obhajoby verbálně, necht' tak prosím učiní zde (příp. na přiloženém archu)

In der vorgelegten Bachelorarbeit wurden die deutschen Phraseme und ihre tschechischen Äquivalente in der Erzählung „Fräulein Susannes Weihnachtsabend“ von Marie von Ebner-Eschenbach analysiert. In dem theoretischen Teil wurde die Definitionsabgrenzung des Begriffs „Phrasem“ aufgestellt und die Auffassung des Begriffs in der kontrastiven Linguistik spezifiziert. Der theoretischen Einleitung, die allerdings nur im eingeschränkten Maße für die anschließende praktische Analyse relevant ist, folgt eine teilweise kommentierte Liste von idiomatisch oder kollokativ gefärbten Verbindungen in dem Ausgangstext und dem Zieltext. Die Analyse selbst besteht darin, dass a) die Bedeutung und die stilistische Färbung des Ausgangsphasems in verschiedenen Wörterbüchern ermittelt, b) der Typ der Äquivalenz festgestellt und c) der Typ und die

Verwendungsart des Phraseologismus bestimmt wurde. Es handelt sich insgesamt eher um ein stichwortartig kommentiertes Verzeichnis, dessen Erarbeitung sicherlich eine sehr zeitaufwendige Arbeit gewesen ist. Dennoch ist eine klare Verbindung zur INTERPRETATION des Werkes nicht sichtbar.

Ich möchte nur einige Beispiele herausgreifen. Wenn etwa auf S. 59 einige Metapher kurz aufgezählt werden, dann sollte die Autorin definieren, was sie unter Metapher versteht und welche Funktion diese Tropen (und ihr Transfer!) bei der Interpretation des ausgewählten Textes spielen. Auf S. 85 wird behauptet, bei der Übersetzung von „no jo“ als „no jo“ ins Tschechische handelt es sich um „vollständige Äquivalenz“. Damit bin ich durchaus nicht einverstanden. Während im AT diese Verbindung stark auf der Ebene der dialektalen Zuordnung markiert ist, was zur impliziten Charakteristik des Dienstmädchens Rosi beiträgt, ist der Translat in dem ZT einfach nur umgangssprachlich markiert – wodurch natürlich auch die implizite Charakterisierung der Figur modifiziert wird. Zur gleichen Sorte gehört die Übersetzung des Idioms „betrunken wie a Kanon“. Auch hier wurde eine dialektal gefärbte Variante, die die sprechende Figur implizit charakterisiert, gewählt, was jedoch von dem Übersetzer wohl falsch gedeutet wurde. („Kanon“ im AT hat nichts zu tun mit Kanon im Sinne von Mehrstimmigkeit – so hat es der Übersetzer, Jan Scheinost, offenbar missdeutet, als er die ganze Wendung mit dem äußerst unüblichen „Idiom“ *koktat jako sbor na Štědrý večer* übersetzt.) Insgesamt wäre wohl eine bessere Strategie gewesen, nicht alles beschreiben zu wollen, was nach Bürger unter den Begriff „Phraseologismus“ fällt, sondern sich nur auf ausgewählte Beispiele konzentrieren (dafür mehr in Detail!), die für die Interpretation des Werkes relevant sind. Überdies finde ich seltsam, dass die Autorin die Arbeit von Frau Gáliková nicht erwähnt, die im letzten Jahr praktisch das gleiche Thema bearbeitete (Übersetzung von Phrasemen in Maria von Ebner-Eschenbachs Erzählung „Der Muff“.) Auch von der Person des Übersetzers, dessen Namen lediglich zweimal kurz erwähnt wurde, hätte man mehr erfahren können.

Abgesehen von den erwähnten Schwächen handelt es sich um eine sehr zeitaufwendige Arbeit, in der die Autorin bewiesen hat, dass sie sich in der Sekundärliteratur gut orientiert und die beschriebenen Modelle, wenn auch schematisch, bei der praktischen Analyse anwenden kann.

Auch sprachlich entspricht die Arbeit den Anforderungen an eine Bachelorarbeit. Es kommen lediglich kleinere Unsicherheiten auf der morphologischen Ebene vor, hauptsächlich im Bereich des Verbs (bspw. S. 53: *brach* statt *brachte*, *namm* statt *nahm* etc.). Stellenweise stößt man auf stilistisch, bzw. inhaltlich merkwürdige Wendungen (bspw. S. 58: „Was die Satzarten betrifft, sind Aussagesätze von größter Bedeutung.“ Dies ist der Fall bei 99 Prozent aller Texte...)

Frau Korková hat sich ein interessantes Thema ausgewählt, das sie auch gewissenhaft in einer zeitlich aufwendigen Art und Weise bearbeitete. Wenn das Thema in der Magisterarbeit weiter verfolgt werden sollte, würde ich eine detailliertere Analyse

ausgewählter Stellen im breiteren Kontext empfehlen. Ich freue mich auf das Gespräch bei der Verteidigung der Arbeit.

Ich empfehle die Arbeit zur Verteidigung.

Vorgeschlagene Note: C (2) velmi dobře

Podpis oponenta: